Der 5-Liber-Weg – Estudiantes war dort unterwegs

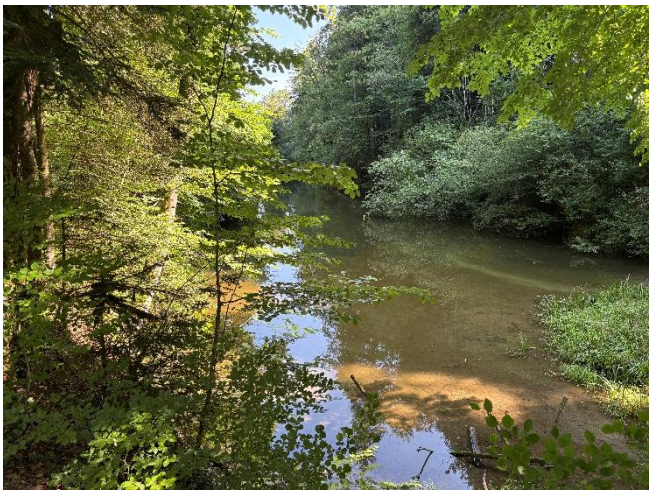




Was früher die Abendwanderungen waren – sportliches nach der Arbeit – sind heute unsere Wanderungen im mittleren Anspruchsbereich. Nicht übertrieben anspruchsvoll, aber sich dennoch sportlich betätigen, auf Schusters Rappen.

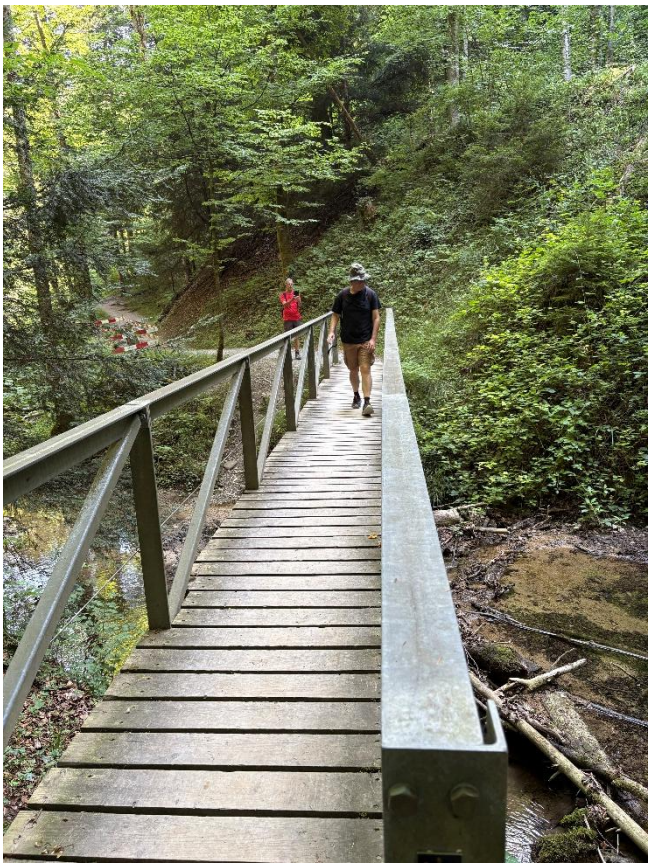
Denis Vorschlag, den 5-Liber-Weg zu begehen, begeisterte 4 Estudiantes-Senioren: Suzanne, Dani, Denis und Walti. Wir kannten die Tour nicht, ausser Denis natürlich. Wie üblich bei Wanderungen, war die Empfehlung der Organisatoren Getränke und etwas zum Essen im Rucksack mitzunehmen und allenfalls eine leichte Jacke. Doch dazu später.





Da Start und Ziel unterschiedlich waren, trafen wir uns in Winterthur, um mit der S-Bahn nach Elgg zu fahren. Wie angedacht, erreichten wir Elgg gemeinsam um 10.00h, voller Erwartung auf das von Denis versprochene Gipfeli und einen Kaffee. Wir wollten ja top vorbereitet auf unsere Tour gehen. Hmmm, kein Café weit und breit zu sehen. Tja, so entschlossen wir uns – notgedrungen – ohne die erwähnte Stärkung zu starten.

Elgg liegt auf 538m, unser Etappen Ziel war die Burgruine Schauenberg auf 891m, der höchste Punkt auf der Wanderung. Nach Elgg spazierten wir durch das schöne Farenbachtobel, ein bewaldetes, schönes Stück Natur mit einem kleinen Fluss und einem imposanten Wasserfall. Theoretisch, wenn es denn Wasser gäbe. Durch die Trockenheit rann beim Wasserfall nur ein schwaches Rinnsal den Berg herunter. Aber schön anzusehen war das allemal. Denis hatte uns





einen Zwischenhalt bei der Besenbeiz Guhwilmühle versprochen. Das Restaurant war jeweils montags geschlossen, heute war ja glücklicherweise Dienstag. Es liegt auf halbem Weg und hätte sich hervorragend für eine Pause geeignet. Da angekommen: GESCHLOSSEN, und zwar Mo und Di! So viel zum Thema Infos aus dem Internet. Knurr, wieder kein Nussgipfel oder ähnliches! Jetzt kamen die Proviantvorräte aus unseren Rucksäcken zum Einsatz, oder mindestens die Getränke. Wir erlaubten uns, an den vereinsamten Tischen und Bänken kurz Platz zu nehmen, um unsere Pause zu geniessen. Da fing der Beizer (oder war es ein Angestellter) an, mit dem lautesten Laubbläser des ganzen Zürich-Oberlands alle Mikro-Staubpartikel, die er fand in unsere Richtung zu blasen. Vielleicht haben wir das auch nur so empfunden und alles war nur Zufall. Wir fühlten uns jedenfalls nicht willkommen bei dem Lärm, Gastfreundschaft geht anders, auch wenn heute Ruhetag war.





Wir mussten eh weiter wandern. Über Feldwege, z.T. steil den Wald hinauf, wanderten wir Richtung Schauenberg. Der Weg war gut zu begehen, die Temperatur schon ein Stück höher, die



Ruine kam bald ins Blickfeld. Das war jetzt unser Mittags-Rastplatz. Der Schauenberg ist zwar nicht sehr hoch, hat aber eine freie Rundum-Sicht ins Mittelland hinaus, auf der anderen Seite bis in die Alpen. Ein paar andere Wanderer waren bei der alten Ruine anzutreffen, aber alles im grünen Bereich, nicht überlaufen. Wir genossen die Zeit auf dem Berg, konnten uns verpflegen und etwas vom Aufstieg erholen. Die Bise war markant spürbar, so dass die mitgebrachten Jacken z.T. auch im Einsatz waren, trotz der wärmenden Sonne. Mehr als die Hälfte des Weges war jetzt bereits geschafft.



Jetzt folgte ein steiler Abstieg auf Wegen, die oft mit losem Geröll übersäht waren. Vorsicht war angebracht. Unser nächstes Ziel war die Alpwirtschaft Schnurrberg, auf halbem Weg Richtung Turbenthal. Da wollten wir die nächste Rast einlegen. Bald erreichten wir die Alpwirtschaft – HEUTE RUHETAG! Also wieder aus dem Rucksack verpflegen. Immerhin konnte Denis beim Selbstbedienungskiosk für sich noch ein Brot für den Znacht erstehen, immerhin etwas. Tja, was blieb uns anderes übrig als wieder ohne Nussgipfel oder ähnliches weiter zu marschieren. Jetzt folgte das schwierigste Teilstück unserer Wanderung. Der schmale Weg führte im Zick-Zack den Berg hinunter, oft etwas ausgesetzt. Das war bestimmt das Teilstück, das als T2 (rot-weiss-rot) klassiert war. Der Weg ist sonst nicht als Bergweg deklariert, die meiste Zeit ist es ein normaler Wanderweg ohne grosse Schwierigkeiten. Wir erreichten die Ebene und konnten bald Turbenthal in der Ferne entdecken. Der 5-Liber-Weg führte durchs Dorf zum Bahnhof, wir hofften auf ein Restaurant oder Café als Kompensation unserer Entbehrungen und für einen guten Abschluss dieser sehr schönen Tour. Und siehe da: gleich beim Bahnhof lud uns ein Café zu Rasten ein. Das «Sticki Café» ist relativ neu und in einem alten Industriegebäude untergebracht, es war unsere und Denis' Rettung. Jetzt kamen all die verpassten Glacés, Nussgipfel und Kaffees zum Einsatz. Wahrlich verdient nach der doch





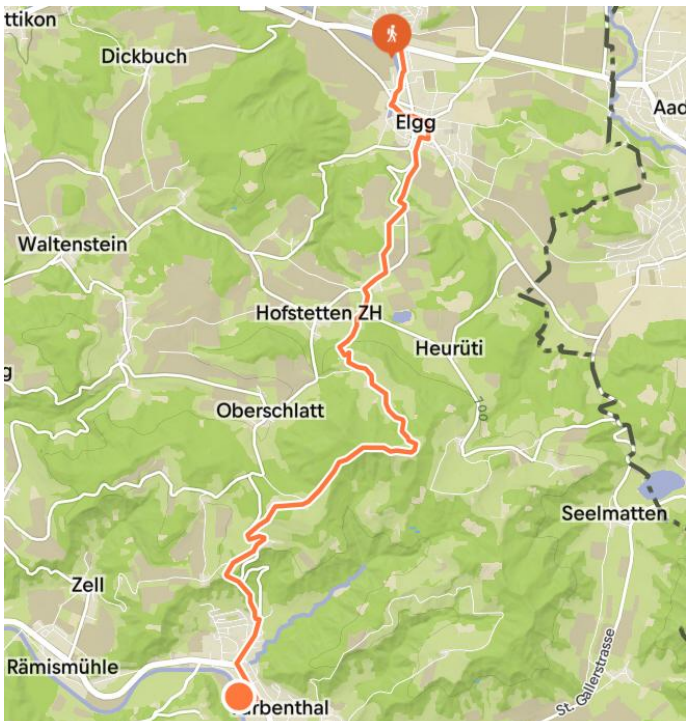


ziemlich langen Tour. Turbenthal liegt auf 548m Höhe. Die Garmin-Uhr von Walti zeigte am Ende folgende Parameter unserer Wanderung an:
Gesamtzeit 5:24h, davon in Bewegung (wandern) 3:14h
Gesamt Aufstieg 458m, Gesamt Abstieg 412m, Länge total 12.7 km.
Die Uhr sagt auch: Der Hauptnutzen war «leicht Aerob», d.h. Belastung leicht bis mittel, verbrennt so Fette und Kohlenhydrate, so die Definition. Passt doch ganz gut!

Wir fühlten uns entsprechend alle zwar etwas müde, aber allen gings gut am Ende der Wanderung. Mit dem Zug fuhren wir zurück nach Hause. Super, die S-Bahn S11 brachte die meisten von uns ohne Umsteigen bis nach Dietikon und Denis nach Winterthur.

Es war eine wahrlich unterhaltsame, schöne Tour in einer für die meisten eher unbekannten Gegend. Bis zum nächsten Mal. Und nicht vergessen: IMMER Proviant mitnehmen… man weiss ja nie.

Bericht Walti





Elgg Schauenberg Turbenthal